

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 10

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

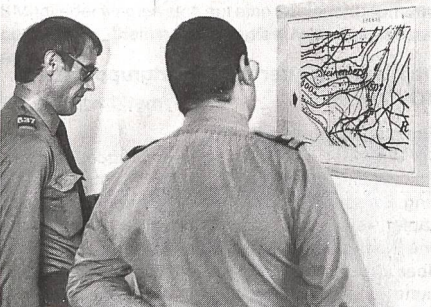
NEUES AUS DEM SUOV

Jubiläums-KUT Zürich-Schaffhausen und 100 Jahre UOV Schaffhausen

HPA. Gegen 400 Wettkämpfer aus der ganzen Nordostschweiz beteiligten sich an den Jubiläums-KUT aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Unteroffiziersvereins Schaffhausen. Die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT) sind eine Demonstration der Tätigkeit der teilnehmenden Sektionen und Verbände. Sie veranschaulichen die Vielseitigkeit und das Können des ausserdienstlich tätigen Kadres der Armee. Bereits in den frühen Morgenstunden des 15. August hatten die ersten Sektionen auf den verschiedenen Wettkampfpunkten anzutreten, die von rund 200 Funktionären aus den militärischen Vereinen der Region eingerichtet und betreut wurden und die damit auch das gute Einvernehmen untereinander unter Beweis stellen. Dem Organisationskomitee standen Adj Uof Alfons Cadario, derzeitiger Vize-Zentralpräsident des SUOV, als Präsident und Hptm Daniel Leu als Wettkampfkommendant vor. Wie Hptm Daniel Leu anlässlich des Gäste- und Presseempfanges mitteilen konnte, nahmen über 350 Wehrmänner in den verschiedenen Disziplinen teil, unter anderem auch ein 30 Mann starkes Kontingent aus französischen Reserve-Offiziers- und Unteroffiziersverbänden, die seit Jahren freundschaftliche Beziehungen zur jubelnden Sektion Schaffhausen pflegen.



Zu den Jubiläums-KUT Schaffhausen gehörte unter anderem das Panzerabwehrschieszen ...



... und die Führungsaufgabe.

Der Besuch der einzelnen Wettkampfpunkte hinterliess bei den Gästen einen tiefen Eindruck. Auf dem ersten Arbeitsplatz, dem *Handgranaten-Werfen*, wurden die Patrouilleure bereits auf die Probe gestellt, hatte doch der Patrouilleur auf das ihm zugewiesene Ziel drei Würfe anzubringen, wozu der Patrouilleur zur Erfüllung dieser Aufgabe vier Minuten ab erstem Wurf zur Verfügung standen. *Personenkontrolle* war das Thema des nächsten Postens, wobei die Wettkämpfer erfahren konnten, dass eine oberflächliche Kontrolle böse Folgen haben könnte im Ernstfall. Eine Patrouille liess es sich denn auch nicht nehmen, einen «Häftling» bis auf die Unterhosen auszuziehen. Selbstverständlich durfte auch das *gefechtsmässige Schiessen* mit dem Sturmgewehr nicht fehlen. Entgegen sonstiger Gepflogenheit hatte die Patrouille vor dem Bezug der eigentlichen Feuer-



30 französische Reserveoffiziere und -unteroffiziere nahmen als Gäste an den KUT teil.

stellung einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen zu überwinden, wobei der Ablauf wie folgt vor sich ging: Gruppe im Unterstand, Ende Artilleriefueher, Stellungenbezug, Sturmabwehr, durch feindliches Minenwerferfeuer erzwungener Stellungenwechsel, Bekämpfung eines feindlichen Maschinengewehrs, Rückzug in den Unterstand.

Auf dem Doppelposten *Kameradenhilfe/AC-Dienst* wurden die Patrouillen getrennt, das heisst, zwei Patrouilleure hatten den Zustand eines Patienten zu beurteilen und ihn entsprechend zu lagern. Gleichzeitig hatten die beiden anderen Kameraden AC-Schutzbereitschaft zu erstellen. Anschliessend bekamen sie während einer Minute zehn Gegenstände zu sehen, hatten jedoch gleichzeitig auf AC-Ereignisse oder Schilderungen zu reagieren. Anschliessend galt es in Einzelarbeit im AC-Tenü so viele Gegenstände wie möglich aufzuschreiben. Wie das Gefechtsschiessen gehört auch das *Panzerabwehrschieszen* mit dem Rak Rohr 58 zum festen Bestandteil eines Gruppenmehrkampfes. Die Patrouille hatte sich mit zwei Rak Rohr auszurüsten sowie mit je vier Schuss Leuchtpurmunition. Aus einer Deckung hatten sie ab Kommando «Feuer frei» 25 Sekunden Zeit, in Stellung zu gehen und je vier Ziele zu bekämpfen. Vor dem Start zum *Skore-OL*, dem Rossberg, hatten die Wettkämpfer nochmals 200 Meter Höhendifferenz zu überwinden, was bei der drückenden Hitze einige Schweisstropfen kostete. Das Ziel befand sich am Ende des Ergoltingertales.



Eine aufmerksame Gästeschar verfolgte den Ablauf der Wettkämpfe.

In der *Führungsaufgabe* erhielt der Wehrmann zwei Aufgaben aus den Bereichen Sperre, Bewachung und Überfall. Zuerst hatte er zehn Minuten Zeit, eine Entschlusskizze zu zeichnen und einen Entschluss zu formulieren. Anschliessend hatte er nach Abhören eines Auftrages ab Tonband innert weiteren 15 Minuten den entsprechenden Befehl zu erteilen und den Entschluss zu skizzieren. Kein militärischer Wettkampf ohne das *Schiessen auf 300 und 50 Meter*. Hier hatten auch die älteren Kameraden noch Gelegenheit, wertvolle Punkte für ihre Sektion zu holen. Wer bis dahin noch nicht auf seine Rechnung gekommen war, konnte noch in den *freien Wettkämpfen* punkten. Dazu zählten neben dem Handgranaten-Werfen, der Führungsaufgabe und dem Schiessen auch die Flugzeug- und Panzererkennung. Nicht minder wichtig war an diesem Anlass die Geselligkeit; sie kam nicht zu kurz. Den Abend eröffnete das Schaffhauser Milizspiel unter der Leitung von Wm Willy Bollinger und Wm Bruno Schmid. Militärdirektor Ernst Leu würdigte den Einsatz und die Leistung aller und beglückwünschte die jubelnde Sektion Schaffhausen. Er ermunterte den Vorstand,

allen Widerwärtigkeiten zum Trotz auf dem vorgezeichneten Weg weiterzufahren. Weitere Gratulanten folgten. Vor der Rangverkündigung am Sonntag fand zu den Klängen des Fahnenmarsches, gespielt von der Knabenmusik Schaffhausen, die Übergabe der Kantonalen Fahne von der Organisationssektion der letzten KUT, dem UOV Glatt- und Wehntal, an den UOV Schaffhausen statt.

Ein Ranglistenauszug der KUT 87 Zürich-Schaffhausen folgt in der nächsten Nummer.

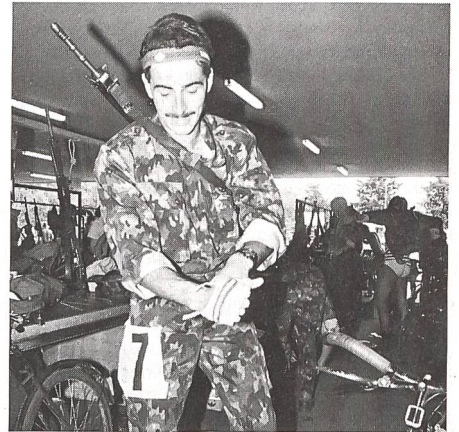


3. Militär-Triathlon des UOV Wiedlisbach

(Bericht von Armin Leuenberger)

Bereits zum drittenmal hintereinander entschied der Röthenbacher Posthalter, Wachtmeister Walter Siegenthaler, den «Military Ironman» von Wangen an der Aare zu seinen Gunsten. Dank Bestzeit im Radfahren und im Waffenlauf verwies er den Vorjahreszweiten, Korporal Jakob Bösch aus Aadorf, erneut auf den Ehrenplatz.

Der durch den Unteroffiziersverein Wiedlisbach unter Leitung von Hptm i Gst Pius Segmüller und in Anwesenheit von Divisionär Andreas Schweizer, Kdt Mech Div 4, ausgezeichnet organisierte Militär-Triathlon verzeichnete gegenüber dem Vorjahr leider einen merklichen Teilnehmerückgang. 2,4 km



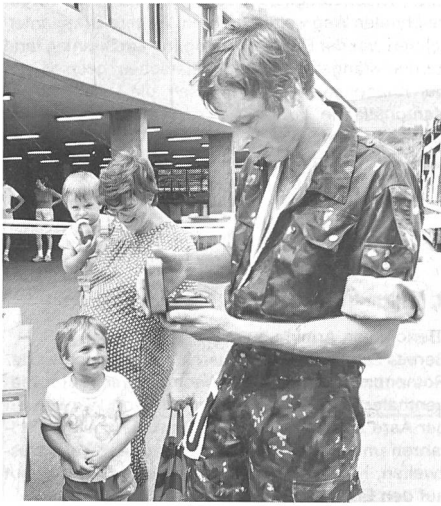
Hunter-Pilot Urs Martin Ryf bereitet sich für die 60 Kilometer auf dem Militärrad vor.

Schwimmen in der Aare, 60 km Radfahren auf dem Militärvelo im neuen Tarnanzug mit Gewehr sowie ein Waffenlauf von 15 Kilometern Länge waren die keineswegs leichten Anforderungen dieses Wettkampfes, welcher an die hundert Helfer erforderte, um den Anlass gut über die Distanz zu bringen.

Wie bereits in den beiden letzten Jahren war der Röthenbacher Walter Siegenthaler eine Klasse für sich, obwohl ihm diesmal vor allem durch den jungen Wanzwiler Jürg Hasler hartnäckiger Widerstand geleistet wurde. Siegenthaler, als eher schwacher Schwimmer bekannt, entstieg dem nur 18 Grad warmen Aarewasser nach 2400 Metern lediglich als 24. Während Jürg Hasler als Dritter auf den Sieger Estapé, der im Radfahren und Laufen weit zurückfiel,



Die einzige «eiserne Lady», Kpl Doris Beusch, hatte unterwegs stets ein freundliches Lächeln übrig.



Der dreifache Sieger, Wm Walter Siegenthaler, mit Familie beim Betrachten seines Siegespreises.

in dieser Disziplin nur gerade drei Minuten verlor, büsste Siegenthaler genau sieben Minuten ein. Damit verbesserte er sich immerhin deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das Schwimmen sollte jedoch für den Ausgang des Wettkampfes, wie in den beiden letzten Jahren auch, keineswegs entscheidend sein. Die guten Radfahrer sowie die starken Läufer entschieden über Sieg und Niederlage.

Nach der ersten von zwei Velorunden zu 30 km lag der junge Jürg Hasler noch voraus, büsste dann seine Zeitreserve bis zum Beginn des Waffenlaufes jedoch fast vollständig ein und musste im letzten Streckenabschnitt nicht weniger als fünf Konkurrenten vorbei lassen. Siegenthaler holte trotz eines Defektes an seinem Rad den Schwimmrückstand als starker Radfahrer auf. Weil er als starker Waffenläufer auch auf dem letzten Streckenabschnitt klare Bestzeit erzielte, unterbot er bis ins Ziel seine letztjährige Bestmarke um volle 6 Minuten und wurde so zum drittenmal hintereinander überlegener Sieger. Eine grosse Leistung bot Jürg Haslers Vater Heinz. Der Landsturmsieger als vielseitiger Routinier erwies sich als kluger Taktiker, erreichte die fünftbeste Zeit im Schwimmen, fuhr sehr stark Velo und realisierte im Laufen die drittschnellste Zeit, womit er den ausgezeichneten vierten Schlussrang belegte. Wie schon im Vorjahr ging der Landwehrsieger an den Ostschweizer Kpl Jakob Bösch aus Aadorf. Die starke Schwimmerin Kpl Doris Beusch, welche wie im letzten Jahr als einzige «Iron-Lady» an den Start ging, war in ihrer Spezialdisziplin Drittschnellste, doch verlor sie nach einer guten Velozeit im abschliessenden Lauf etwas viel Zeit. Immerhin liess die mutige Zürcherin zahlreiche Männer hinter sich und hatte am Ziel auch noch ein freundliches Lächeln übrig.



10. Internationaler Militärwettkampf des UOV Bischofszell

Bereits zum zehntenmal wurde am 29. August in Bischofszell der Internationale Militärwettkampf durchgeführt, und bereits zum zehntenmal können die Organisatoren auf einen geglückten Wettkampf zurückschauen: Den Anforderungen des anspruchsvollen Laufes stellte sich dieses Jahr die Rekordzahl von 160 Dreierpatrouillen aus acht Nationen.

Wie der «Thurgauer Zeitung» zu entnehmen ist, fanden sich dieses Jahr am Start Patrouillen aus der Schweiz (darunter auch Angehörige des Militärischen Frauendienstes und des Rotkreuzdienstes sowie eine Juniorenpatrouille), aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, den USA, den Niederlanden und Grossbritannien. Der Wettkampfparcours entsprach einem festen Schema mit Variationen: Die Laufstrecke war auch diesmal in der näheren Umgebung des Städtchens Bischofszell. Als erstes galt es, gleich nach dem Start eine Kampfbahn zu absolvieren. Flugzeugerkennung, Beobachten und Distanzschätzen, Kameradenhilfe, Handgra-



Am Internationalen Militärwettkampf des UOV Bischofszell massen sich Wettkämpfer aus acht Nationen.

natenwerfen, Skore-OL und Überraschungsposten, Raketenrohrschüssen und Panzererkennung, Motorwagendienst, Orientierungsfahrt und zum Schluss ein Gefechtschiessen: Dies waren die weiteren Aufgaben, welche sich das Organisationskomitee dieses Jahr ausgedacht hatten.

Bei der Besichtigung des Laufes realisierten alle, welch hohe Anforderungen auch diesmal wieder an die Wettkämpfer gestellt wurden. Wer sich zum Beispiel für den Posten «Flugzeugerkennung» mit den einzelnen Flugzeugen beschäftigt hatte und glaubte, diese genau zu kennen, der wurde überrascht: Es waren nämlich nicht die Typen gefragt, sondern die Hoheitszeichen einzelner Länder. Und auch am «Überraschungsposten» wussten einige nicht genau, wie sie sich verhalten sollten: Gras-Skifahren ist eben nicht jedermanns Sache.

In der Kategorie SUOV zeigte die letztjährige Siegerpatrouille des UOV Reiat erneut einen ganz hervorragenden Wettkampf und wiederholte den Sieg. Dieses Team, dem Oberstli Hans Schöttli, Wm Kurt Müller und Wm Amiro Tuchschnid angehören, läuft bereits seit 29 Jahren zusammen, ist optimal einge-



Kameradenhilfe im Massstab 1:1, eine kräfteaubende Wettkampfdisziplin.



Wettkampfdisziplin Motorwagendienst: Radwechseln an einem Jeep.



Gras-Skifahren als Überraschungsposten, wirklich nicht jedermanns Sache!



Die Österreicher belegten die ersten drei Ränge der Gästekategorie. Im Bild die Siegerpatrouille der UOG Salzburg.

spielt und bringt daher eine entscheidende Routine mit in den Wettkampf. Im zweiten und dritten Rang folgten Patrouillen der UOV-Sektionen Obwalden und Frauenfeld. Bei der Kategorie Gäste haben in den letzten Jahren die Patrouillen aus Österreich eine kleine Vormachtstellung erobert. Nach dem Doppelsieg im letzten Jahr ist ihnen dieses Jahr mit den Mannschaften UOG Salzburg II, UOG Vorarlberg I und UOG Salzburg I gar die Belegung der ersten drei Plätze gelungen. Einen spannenden Verlauf nahm die Kategorie des Militärischen Frauendienstes und des Rotkreuzdienstes, lagen doch die ersten sechs Teams nah zusammen. Dabei gelang es Lt Ursula Marti, Kpl Jeanette Moser und Kpl Vreni Süss (MFD-Verband Thurgau), den Vorjahressieg zu wiederholen.



Trainingslager der Wehrsportgruppe des UOV Zürich

(Bericht von Markus Frei)

Der Wunsch vieler Läufer unserer Gruppe, an einem Trainingslager teilnehmen zu können, ging in Erfüllung. Eine stattliche Schar von 31 Personen, davon 19 Läufer, verbrachte anfangs August eine unvergessliche Woche in Schlanders im Südtirol.

Über unserem Trainingslager stand die Idee, erholsame Ferien, verbunden mit viel Sport, zu verbringen. Es versteht sich von selbst, dass dabei das Laufen im Mittelpunkt stand. Viele andere Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen, Tischtennis, Radfahren, Spiele und vieles mehr brachten Abwechslung in den täglichen Ablauf. Wir verzichteten bewusst auf ein im voraus detailliert aufgestelltes Programm. Grössere Vorhaben wurden zwei bis drei Tage im voraus bekanntgegeben, wobei Anregungen und Vorschläge der Teilnehmer an die Gestaltung miteinbezogen wurden. Am Vorabend orientierte der Obmann über das Programm des folgenden Tages.

Wir trainierten zweimal täglich, einmal vor dem Frühstück (6.30 Uhr) und das zweite Mal vor dem Abendessen (17.30 Uhr). Da man beim Morgentraining meistens etwas schwer in Gang kommt, begannen wir mit einem zehnmütigen Einlaufen. Dann folgte eine zehnmütige Unterbrechung, die mit Gymnastik und Stretching ausgefüllt wurde. Zügiges Laufen von zirka 30 bis 50 Minuten bildete die dritte Phase des Trainings, wobei auf den letzten 2 km das Tempo gestel-

gert wurde. Dann folgte ein Auslaufen, und zum Schluss wurde nochmals gedehnt. Beim Abendtraining variierten wir das Tempo nach Lust und Laune und bevorzugten dabei meistens coupiertes Gelände. Am frühen Abend war es noch recht warm, was einem so richtig zum Schwitzen brachte, aber die Dusche lockte!

Für das Aussuchen der Laufstrecken hatten wir uns gutes Kartenmaterial besorgt. Die vielen Möglichkeiten erlaubten eine häufige Abwechslung. Die Panoramawege eigneten sich ausgezeichnet für das Training. Blicke von dort aus in die umliegende Bergwelt und in das Tal, wo sich die vielen Obst- und Weingärten wie Steine zu einem Mosaik zusammenfügen, liessen die Trainings zu unvergesslichen Erlebnissen werden. Kurz: Die Umgebung motivierte.

Wir waren in einem mittelgrossen Hotel einquartiert. Das Essen wurde von allen Teilnehmern gelobt. Für uns Sportler war alles da, was wir benötigten: Müsli, Vollkornbrot, Honig, Obst, Salate, Gemüse, Teigwaren usw.

Zwei exzellente Leistungen möchte ich erwähnen, denn sie verdienen ein besonderes Lob. Unser 78jähriges Mitglied, Heiri Nägeli, absolvierte mit uns eine Wanderung, bei der wir 9 Stunden unterwegs waren und dabei 2100 Höhenmeter bewältigten. Nicht weniger grossartig war die Leistung unseres Obmannes Martin Fatzer. Er marschierte mit zirka 35 kg Gepäck (Zelt und vieles mehr) auf Umwegen ins Südtirol. Den Weg zurück nach Lachen am Zürichsee hat er ebenfalls zu Fuss angetreten. Diese Reise auf Schusters Rappen umfasst mehrere Tausend Höhenmeter!

Ziehen wir zum Schluss Bilanz über das Trainingslager, so dürfen wir sagen, dass wir unsere Zielsetzung erreichten. Denn: Wir erlebten intensive sieben Tage, aber auch erholsame Ferien. Wir schöpften in einer prächtigen Landschaft Kraft und legten so das Fundament für neue, sportliche Taten. Die Reise nach Schlanders hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.



Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

KUOV Zentralschweiz Die militärhistorisch interessierten Mitglieder dieses Kantonalverbandes besuchten Ende Juni während fünf Tagen die Normandie, wo 1944 die Invasion der Alliierten stattgefunden hatte.

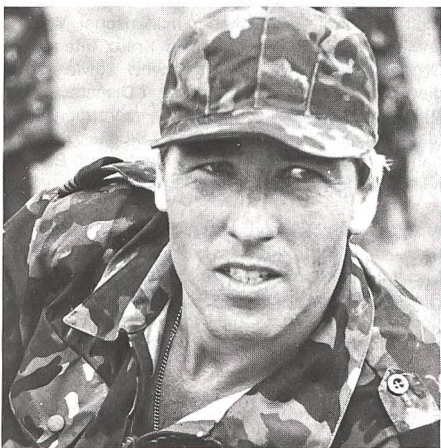
UOV Aarau

Zwei Mannschaften besuchten den Militärwettkampf in Bad Buchau (BRD), wo zum erstenmal schweizerische Wehrmänner eingeladen worden waren.

UOV Amriswil

18 Mitglieder wagten sich auf eine Schlauchbootfahrt von Stein am Rhein nach Paradies (Nähe Schaffhausen).

UOV der Stadt Bern



Hptm Bruno Frey hat zum 12. Mal erfolgreich den Viertagemarsch in Nijmegen (Holland) absolviert und demissionierte als Marschgruppenführer.

UOV Lenzburg

Eine zweitägige Bergtour führte bei strahlendem Wetter in die Gegend von Adelboden.

UOV Oberer Zürichsee

Unter der Leitung von Wm Ueli Bretscher fand die traditionelle Rad-Patrouillenfahrt statt. Das Schwergewicht lag auf den Disziplinen Kartenlesen und Panzerabwehr.

UOV Olten und UOV Schönenwerd

Unter der Leitung von Peter Schär und René Wernli fand eine Kaderübung mit Übernachtung statt. «Überleben» war das Übungsthema.

UOV Sensebezirk

Am 12. Militärischen Dreikampf nahmen 90 Wettkämpfer teil, darunter 21 Junioren.

UOV Wil



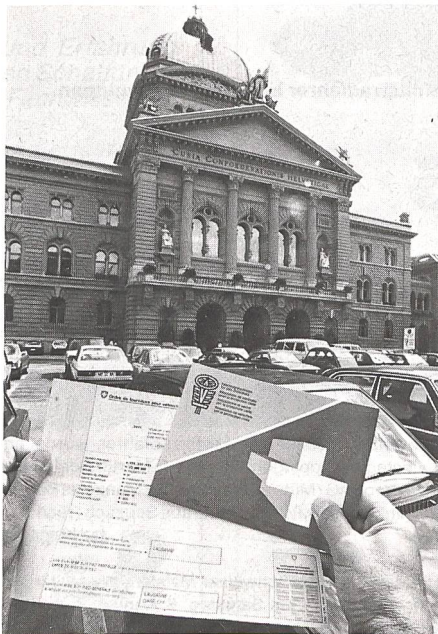
Die Wettkämpfer des UOV Wil nahmen an der Internationalen Militärpatrouille von Regensburg (Nordbayern) teil. Die Wettkampfmannschaften bestanden jeweils aus Soldaten verschiedener Nationen. Dass die Wiler trotz der herrschenden Sprachenvielfalt viel Wettkampferfahrung beisteuern konnten, beweist die Tatsache, dass sie in den drei ersten Patrouillen vertreten waren. HEE



Transportmittel für die Gesamtverteidigung

45 000 Motorfahrzeuge für den Zivilschutz

Die Vorbereitung der Motorfahrzeugrequisition für die Armee, die wirtschaftliche Landesversorgung und den Zivilschutz ist abgeschlossen. Wie das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) Ende Juli in Erinnerung rief, brauchen die Zivil-

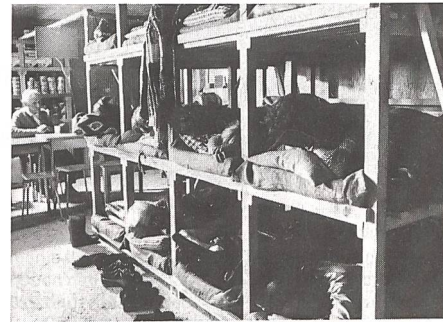


Keystone

schutzorganisationen der Gemeinden für die Ortsleitung, die Sicherstellung der Alarmierung, die Einsatzformationen und den Sanitätsdienst rund 45 000 Motorfahrzeuge. Keystone



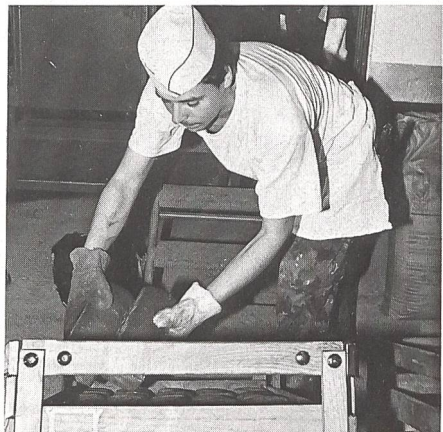
Schutzplatzmanko auf dem Land



Ziel des Zivilschutzes ist es, jedem Einwohner der Schweiz bis im Jahr 2000 in möglichst unmittelbarer Nähe seines Wohnortes einen Schutzplatz anzubieten. Während in städtischen Gebieten mit reger Bautätigkeit dies bereits weitgehend möglich ist, fehlen namentlich in Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern noch viele Schutzplätze, wie das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) im Juli mitteilte. Nach den Vorstellungen des EJPD soll in jedem Haus ein grosszügig eingerichteter Luftschutzraum vorhanden sein. Keystone



Versorgungsdienst der Armee «zeigt Flagge»



Unter dem Motto «Flagge zeigen» gegenüber der Bevölkerung führte die Materialkompanie 4/41 des Versorgungsregiments 4 im August eine Übung im grossen Stil durch. Anlass dazu bot das zehnjährige Bestehen von Kompanie und Regiment. In der Armee stehen für die Herstellung von Brot, dem Hauptnahrungsmittel, moderne Bäckereien im Einsatz. Bild: Während der Übung wurden 6500 von Versorgungskompanien gemachte Brote bereitgestellt. Keystone



Truppeneinsatz auf dem Bodensee

Im Kampf gegen schätzungsweise 5000 Kubikmeter Treibholz auf dem Boden- und Untersee standen im Juli 240 Mann aus den Genieschulen von Bremgarten und Brugg einige Tage im Einsatz. adr

